

Feuerwehr-Großeinsatz auf MEZ-Dach in Gägelow

Gägelow. Großeinsatz für mehr als 30 Kameraden der Feuerwehren Hohenkirchen und Gägelow: Gestern waren die Blauröcke mehrere Stunden lang im Einsatz, um den Schnee vom MEZ-Dach zu schippen. „Der Schnee war sehr schwer, weil der Regen, der darauf kam, wieder gefroren ist“, sagte Center-Managerin Karina Stenker, die gleich morgens mit dem Bauamt des Landkreises Kontakt aufgenommen hatte. „Die Sicherheit der Kunden und Mieter steht an erster Stelle. Deshalb musste schnell gehandelt werden.“ Eine Vorsichtsmaßnahme. Die MEZ-Besucher wurden per Lautsprecher informiert. „So eine Situation habe ich hier das erste Mal erlebt“, erklärte Stenker, die das MEZ seit 13 Jahren leitet. „Eigentlich bin ich ja cool. Aber das heute hat mich Nerven gekostet.“ Die Center-Managerin dankte den Brandschützern und spendierte ihnen Bratwürste und Bier.

MV-Meisterschaft in Sachsen

Wismar. Im sächsischen Klingenthal finden heute und morgen die ersten offiziellen Landesmeisterschaften Mecklenburg-Vorpommerns im Ski-Langlauf statt. Mit dabei ist auch Peter Handschak aus Wismar. Der 21-Jährige belegte in seiner Altersklasse bei den Meisterschaften des Skaterevereins Witzin im Januar den ersten Platz. Der Ski-Verband Mecklenburg-Vorpommern organisiert die Meisterschaft gemeinsam mit dem Berliner Skiverband. Insgesamt starten in Klingenthal 30 Teilnehmer aus MV.

Energie durch Hatha Yoga

Grevesmühlen. Hatha Yoga kann verborgene Energien freisetzen, Verspannungen lösen und eine tiefe Körper- und Selbsterfahrung ermöglichen. Die Kreisvolkshochschule, Arbeitsstelle Grevesmühlen, bietet hierzu noch einen Kurs an, jeweils dienstags von 17 bis 18.30 Uhr. Er beginnt, bei ausreichender Teilnehmerzahl, am 23. Februar. Als Leiter wird Dainis Hollmann diesen Kurs leiten. Weitere Informationen unter Tel. 0 38 81/71 97 51, Fax 03881/71 97 55, übers Internet www.vhs-nwm.de oder per Mail unter gvm@vhs.nwm.de.

GOTTESDIENSTE

am Sonnabend

Grevesmühlen, Niels-Stensen-Kirche: 15.30 Uhr Beichtgelegenheit; **Klütz, Katholische Kirche „Mariä Himmelfahrt“:** 17 Uhr Vorsonntagsmesse; **DRK-Wohnanlage:** 15 Uhr Seniorengottesdienst

am Sonntag

Boltenhagen, Kirche zur Paulshöhe: 11 Uhr; **Bössow, Philippushof:** 14 Uhr „Bibelsontag“; **Dassow, St.-Michael-Kirche:** 10.45 Uhr Hochamt; **St.-Nikolai-Kirche:** 10 Uhr; **Damshagen, St.-Thomas-Kirche:** 10.30 Uhr; **Diedrichshagen, Kirche:** 10.30 Uhr; **Grevesmühlen, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde:** 9.30 Uhr; **Niels-Stensen-Kirche:** 9 Uhr Hochamt, anschließend Kirchenkaffee; **St.-Nikolai-Kirche:** 9.15 Uhr mit Kindergottesdienst; **Herrnburg, Kirche:** 10.30 Uhr; **Kalkhorst, St.-Laurentius-Kirche:** 9.30 Uhr mit Kirchenkaffee; **Kirch Mummendorf, Kirche:** 10.30 Uhr; **Klütz, St.-Marien-Kirche, Kirchsaaal:** 9.30 Uhr; **Schönberg, St.-Laurentius-Kirche:** 10 Uhr; **Selmsdorf, Gemeindeforum:** 14 Uhr Gottesdienst für Kinder

DIE BESTEN WÜNSCHE

zum Geburtstag

Boitin-Resdorf: Dieter Krogmann (77); **Boltenhagen:** Siegfried Dietrich (77); **Herrnburg:** Lieselotte Boddin (85); **Klütz:** Ingrid Körner (82); Elisabeth Kot (73); **Schönberg:** Hildegard Waszkiewicz (77); **Selmsdorf:** Leokadie Ambros (90); Rita Kurtzahn (70); **Strohkirchen:** Hannelore Röpcke (81); **Teschow:** Lotte Knoop (76); **Wahrsow:** Otto Scheunemann (73); **Wilmstorf:** Werner Hasselbrink (72)

OSTSEE-ZEITUNG

Grevesmühlener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 881 / 78 78 860, Fax: 03 881 / 78 78 868
e-mail: lokalredaktion.grevesmuehlen@pressehaus-gre.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr, Sonntag: 11 bis 16 Uhr.
Leiter der Lokalredaktion: Hanno Hannes 03 881 / 78 78 861,
Stellvertreter: Nick Vogler (-866),
Redakteure: Sven Asmus (-863), Wilfried Erdmann (-865),
Sylvia Kartheuser (-850), Cornelia Roxin (-862),
Michael Prochnow (-874), Wilfried Rohloff (-855),
Jürgen Lenz ☎ 03 88 28/55 60

Verlagshaus Grevesmühlen
OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, August-Bebel-Straße 11,
23836 Grevesmühlen
Öffnungszeiten des Service-Center:
Montag bis Donnerstag: 9 bis 12.30 Uhr, 13.30 bis 17 Uhr,
Freitag: 9 bis 12.30 Uhr, 13.30 bis 16 Uhr.
Verlagsleiter der Grevesmühlener Zeitung:
Mathias Pries ☎ 03 841 / 415 601
e-mail: verlagshaus.grevesmuehlen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*
Ticketsservice: 01 802 - 381 367*
Fax: 01 802 - 381 368*
(*6 Cent/Gespr.)

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.
Amtliches Mitteilungsblatt für das Ostseebad Boltenhagen,
die Stadtverwaltung Grevesmühlen,
die Ämter Grevesmühlen-Land
und den Zweckverband Grevesmühlen.

OZ-Interview zur Afghanistan-Problematik mit MdB Karin Strenz:

„Truppe zu verstärken ist richtig“



Die in Westmecklenburg direkt gewählte CDU-Bundestagsabgeordnete Karin Strenz war in den vergangenen Wochen zweimal in Afghanistan. Als Mitglied des Verteidigungsausschusses sprach sie mit der OZ über die Lage im Land.

OSTSEE-ZEITUNG: Eine Woche über Weihnachten in Afghanistan. Wie sind Ihre Eindrücke?

Karin Strenz: Sehr nachhaltig, so dass man auch heute mit den Gedanken immer noch dort ist.

OZ: Ist auch Angst dabei, wenn man dort ist?

Strenz: Respekt vor der Situation, es ist gefährlich in Afghanistan, egal wo man sich dort befindet. Ich war in Mazar-I-Sharif, in Kundus und in Kabul, die Sicherheitslagen sind unterschiedlich. Während es in Mazar-I-Sharif relativ ruhig ist, sieht die Situation in Kundus schon ganz anders aus. Ich hatte dort die Gelegenheit, auf die Westplatte zu fahren, die regelmäßig unter dem Beschuss von Granaten und Raketen steht. Die größte Gefahr sind die Sprengfallen. Ich bin natürlich in geschützten Fahrzeugen gefahren, auch Personenschützer sind dabei, weil man nie wissen kann, ob der Bauer, der dort entlang geht, im nächsten Moment ein Gewehr zieht.

OZ: Karin Strenz mit Splitter-Schutzweste und Helm?

Strenz: Natürlich jederzeit, außer im Camp. Wenn wir rausfahren sind aus dem Camp, war das Pflicht.

OZ: Gab es während ihres Aufenthaltes Anschläge?

Strenz: Nein, es war eine ruhige Woche. Man weiß natürlich, welcher Gefahr man sich dort aussetzt. Aber die Soldaten sind sehr gut ausgebildet und so wurden wir auch entsprechend geschützt.

OZ: Bei der Debatte um Afgha-

nien wird abwechselnd von Krieg und kriegsähnlichen Zuständen gesprochen. Welchen Begriff wählen Sie?

Strenz: Es sind kriegsähnliche Zustände, in denen unsere Soldaten auch in Gefechte geraten und sich wehren müssen. Es wird geschossen, das kann man nicht anders umschreiben. Gerade deshalb haben die Soldaten ein Recht auf Rechtssicherheit.

OZ: Was war der Grund für ihren Besuch in Afghanistan?

Strenz: Ich bin Mitglied im Verteidigungsausschuss des Bundestages. Wir haben im vergangenen Jahr die Mandatsverlängerung beschlossen und diskutieren seit der Afghanistankonferenz über die neue Strategie. Ich kann nicht im Ausschuss arbeiten und mir ein Urteil bilden, wenn ich nicht mit eigenen Augen gesehen habe, was dort passiert. Es ist schwer, am grünen Tisch über Dinge zu befinden, von denen man keine konkrete Vorstellung hat.

OZ: Der Verteidigungsausschuss ist auch gleichzeitig der Kundus-Untersuchungsausschuss, der sich mit den Vorfällen um den Bombenangriff auf die beiden Tanklaster beschäftigt. Oberst Georg Klein hat dort vor wenigen Tagen sein Handeln verteidigt. Wie sehen Sie den Vorfall?

Strenz: Es ist unheimlich schwierig, militärische Aktionen zu bewerten, wenn man die tagtägliche Gefahr nicht unmittelbar spürt, wie es die Soldaten tun. Aber um die Hintergründe der Vorfälle zu



Karin Strenz im Gespräch mit einem Vertreter der afghanischen Sicherheitsbehörde. Wie die CDU-Abgeordnete erklärte, würden die deutschen Truppen einen guten Ruf bei der Aufbauhilfe genießen.



Neue Straßen gibt es zwar in Kabul, allerdings befinden sich nur die Hauptstraßen in einem vernünftigen Zustand. Alle anderen Routen sind Schotterpisten und Landwege.

klären, haben wir ja den Untersuchungsausschuss.

OZ: War es richtig, Bomben auf zwei Tanklaster abzuwerfen, in deren Nähe sich Zivilisten befanden?

Strenz: Im Umfeld der Fahrzeuge befanden sich nach sicheren Erkenntnissen zahlreiche Taliban.

OZ: Aber eben nicht nur.

Strenz: Das ist richtig und bedauerlich. Aber man muss auch die Hintergründe kennen. Es haben in den Wochen zuvor heftige Gefechte um Kundus herum stattgefunden. Das Lager hat extrem oft unter Beschuss gestanden, der Ring der Taliban hat sich wie ein Strick um das Lager zusammengeschlossen. Ich gehe davon aus, dass Oberst Klein eine Entscheidung gefällt hat, um die Soldaten zu schützen. Er ist bekannt als besonnener Offizier.

OZ: Ist dieser Untersuchungsausschuss das richtige Instrument, um solche Dinge aufzuklären?

Strenz: Ich hoffe, er ist die schärfste Waffe des Parlaments. Die Diskussion im Ausschuss darf nur nicht in Parteiengedank ausarten und zur Profilierung einiger Politiker dienen.

OZ: Ist die Erweiterung des deutschen Kontingents der richtige Weg in Afghanistan?

Strenz: Ich habe eine Truppe gesehen, die verantwortungsvolle Arbeit leistet und mit ihren Kräften fast am Limit ist. Sie zu unterstützen und zu verstärken, halte ich für absolut richtig.

OZ: Die kämpfende oder die aufbauende Truppe?

Strenz: Die aufbauende Truppe in erster Linie, die aber nur dann sicher arbeiten kann, wenn sie entsprechend gesichert wird. Der zivi-

le Aufbau funktioniert nur in einem sicheren Umfeld, daher müssen wir beide Seiten verstärken. **OZ:** Haben Sie mit Afghanen gesprochen?

Strenz: Ja, wenn auch nicht mit den Menschen in den Dörfern. Aber der afghanische Polizeipräsident und einige Angehörige der Regierungspartei waren bei uns. Mein Eindruck ist, dass sie sehr dankbar für unsere Hilfe sind. Es gibt im Norden ein großes Vertrauensverhältnis zu den Deutschen. Unter anderem habe ich mit einer Parlamentsabgeordneten, Frau Kofi, gesprochen, die unmissverständlich klargemacht hat, dass das afghanische Problem kein innenpolitisches ist, es ist ein internationales Problem. Terrorismus ist nicht lokal zu betrachten.

OZ: Ist das Problem in Afghanistan in absehbarer Zeit zu lösen?

Strenz: Die Aufgabe ist zu lösen und sie ist alternativlos. Absehbar ist allerdings ein dehnbarer Begriff. Wir sollten jedoch nicht vergessen, dass wir als Deutsche Teil eines internationalen Einsatzes in Afghanistan sind.

OZ: Eine persönliche Frage. Als Frau sind Sie in ein Land gefahren, in dem Frauen unter der Burka leben. Welches Gefühl haben Sie, wenn Sie so etwas sehen?

Strenz: Es sind jahrhundertalte Traditionen in dieser Region. Es ist nicht unsere Aufgabe, diese Traditionen zu brechen. Unsere Aufgabe ist es, den Afghanen zu helfen, in Frieden zu leben und ihren Weg zu finden. Ich habe Frauen in Kabul gesehen, die westlich gekleidet waren und auf den Straßen gingen. Dann gibt es wieder Regionen, in denen man keine unverschleierte Frau zu Gesicht bekommt.

Interview: M. PROCHNOW

Schläger rammten Auto bei Flucht im Pkw

Grevesmühlen. Bei der Schlägerei in der Grevesmühlener Puschkinstraße am Donnerstagnachmittag (OZ berichtete), handelte es sich nach Polizeiangaben von gestern um eine „Art Beziehungstat zwischen Bekannten“. Zum Tatmotiv sagte ein Sprecher der Polizei, dass einer der Angreifer sowie eines der zwei Opfer persönliche Probleme gehabt hätten.

Bei den Tätern, die ihre Opfer mit Faustschlägen und einem Messer angriffen, handelte es sich um drei 22-, 24- und 27-Jährige aus der Kreisstadt. Noch am Donnerstagnachmittag wurden die jungen Männer, die vom Tatort flüchteten, festgenommen. Die Attacke sei vermutlich eine „Rache“ gewesen, so die Polizei gestern.

Nachdem es am Donnerstagnachmittag gegen 15 Uhr zu der Schlägerei gekommen war und

zwei Passanten die Polizei alarmierten, ließen die Täter von ihren Opfern ab und flüchteten in einem Hyundai. Dabei fuhren die Männer in der Nähe des Tatortes eine Einbahnstraße in entgegengesetzter Richtung und rammten einen parkenden Volkswagen. Nach dem Unfall hätten die drei Männer



Vor diesem Wohnblock in der Puschkinstraße kam es am Donnerstag zu einer Schlägerei, bei der ein Messer gezogen wurde. Foto: F.B.

ihr Fluchtfahrzeug geparkt und seien zu Fuß vor der anrückenden Polizei davongelaufen.

Am Donnerstagnachmittag alle drei Männer in einer Wohnung am Wasserturm gestellt werden. Alle waren alkoholisiert, bestätigte die Polizei. Jetzt müssen sie sich wegen gefährlicher Kör-

perverletzung und Bedrohung verantworten. Dem 27-jährigen Fahrer des Fluchtfahrzeuges droht dazu ein Verfahren wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort und Fahren unter Alkohol. Ein Atemtest zeigte bei ihm einen Wert von 0,94 Promille.

Während der Fluchtwagenfahrer und ein 24-Jähriger wieder auf freiem Fuß sind, wurde ein 22-Jähriger inhaftiert. Gegen ihn lag in anderer Sache ein Haftbefehl vor. Ein Polizeisprecher erklärte gestern, dass ein sich im Wagen befindliches Messer sichergestellt wurde. Details über die Waffe und ob sie möglicherweise verboten ist, konnte die Polizei gestern noch nicht nennen. Augenzeugenberichten zufolge hätten die Täter ein Jagdmesser gezogen. Auch die Kriminalpolizei ermittelt jetzt zu dem Fall. F. BÖKELMANN

Prüfung zum Erwerb des Fischereischeins

Wismar. Ein Kurs zum Erwerb des Fischereischeins mit abschließender Prüfung ist für Freitag, 26. März, 17 bis 21 Uhr, Sonnabend, 27. März, 9 bis 15 Uhr, und Sonntag, 28. März, ebenfalls 9 bis 15 Uhr im Rathaus Wismar, Raum 28 geplant. Anmeldungen über: Angelshop Staack, ABC-Straße 7, ☎ 0 38 41/21 20 78 oder: jens.feissel@bodden-angeln.de. Der Prüfungstermin ist für Sonnabend, den 10. April, 9 Uhr, im Rathaus, Raum 28, vorgesehen. Anmeldung zur Prüfung: spätestens bis zum 1. April im Bürger- und Fundbüro der Stadt Wismar. Dort gibt es auch das Anmeldeformular für die Prüfung.